

Trockenes, tränendes Auge

(WDR 5 „Leonardo“)

Tränen versorgen die Hornhaut mit Sauerstoff, Nährstoffen sowie Abwehrstoffen, die Infektionen und Entzündungen des Auges verhindern. Sie erfüllen also wichtige Aufgaben, um das Auge zu schützen. Bei manchen Menschen fließen Tränen allerdings ohne Trauer, Rührung oder Zwiebelschälen. Ursache dafür kann eine Erkrankung sein. Deshalb sollten Betroffene frühzeitig einen Augenarzt zu Rate ziehen. Über Ursachen und Therapie des tränenden Auges geht es in diesem Beitrag von Dorothea Brummerloh.

Autorin: Bei Carsten Schubert fließen die Tränen und das, obwohl er weder Anlass zur Freude noch zur Trauer hat.

Schubert: Meine Augen tränen ständig. Also ich bin da empfindlich auf alles Mögliche: auf kalte Luft, auf Wind. Es reicht aber auch, wenn ich mich ins Bett lege und auf den Rücken lege, dann tränen die Augen auch. Dann läuft einfach das Augenwasser rechts und links aus den Augen raus.

Autorin: Gerade in der kalten Jahreszeit sind viele Menschen nahe am Wasser gebaut, greifen häufiger zum Taschentuch, um sich die feuchten Augen zu trocknen. Bei Carsten Schubert ist es egal ob Sommer oder Winter – die Tränen fließen und das nicht zu knapp. Vor allem beim Sport oder beim Radfahren kommt er mit dem Wischen kaum hinterher. Das nervt! Deshalb will der 50-Jährige der Sache auf den Grund gehen.

Osterholz: Zum einem kann das ein Fremdkörper sein, der das Auge zum tränen bringt. Es kann sein, dass die Tränenzusammensetzung nicht mehr so ist, wie sie eigentlich sein sollte und dadurch das Auge mehr Tränen produziert, um das Auge gut zu befeuchten. Dann kann es sein, dass die ableitenden Tränenwege verstopft sind. Es kann ein Glaukom-Anfall sein. Es kann eine Bindehautentzündung sein, andersartige Entzündungen im Auge drin – ganz, ganz viele verschiedene Erkrankungen am Auge können dieses tränende Auge machen.

Autorin: Und weil so viele verschiedene Ursachen möglich sind, nennt man das tränende Auge auch den Kolibri unter den Augenerkrankungen, sagt Augenarzt Jan Osterholz. Betroffene sollten einen Fachmann zu Rate ziehen und ihre Augen gründlich untersuchen lassen, wie Carsten Schubert.

Blende/ Untersuchung:.... Okay, dann würde ich jetzt anfangen, sie kurz zu untersuchen...würde ihnen einmal die Sehkraft messen ...

Autorin: Nach dem Jan Osterholz die Sehkraft vermessen hat, teste der Augenarzt, wie straff das Augenlid von Carsten Schubert ist. Die Muskeln im Augenlid sorgen dafür, dass die Tränenflüssigkeit in die Nase abtransportiert wird. Erschlaffen die Lidränder funktioniert das nicht mehr so gut. Bei Herrn Schubert ist das kein Problem. Schritt für Schritt folgen weitere Untersuchungen: Mit einer Spülung wird getestet, ob die Tränenwege verstopft sind. Bei der Spülung zeigt sich bei Carsten Schubert jedoch keine Verengung der Tränenwege. Jetzt folgt der so genannte

Schirmer- Test: Dazu legt der Augenarzt ein spezielles Löschpapier ins Auge, um zu sehen, ob genügend Tränenflüssigkeit von den Tränendrüsen gebildet wird.

Blende/ Untersuchung:Sie kriegen jetzt Tropfen ins Auge, die das Auge etwas betäuben....Noch malJetzt kriegen sie diese Art Löschpapierstreifen ins Auge... einmal an die Decke schauen...und zu machen...noch mal an die Decke schauen und zu machen und jetzt müssen wir 5 Minuten warten...

Autorin: Oft tränen Augen, weil sie zu trocken sind. Der Körper versucht so die Trockenheit im Auge zu bekämpfen. Deshalb sprechen Augenärzte auch von einer Benetzungsstörung.

Osterholz: Weil wir Patienten häufig sehen, die ein tränendes Auge habe, die aber eigentlich in Anführungsstrichen ein trockenes Auge habe. Deswegen sagen wir den Patienten immer, die haben eine Benetzungsstörung. Und ein trockenes Auge liegt halt daran, dass die Tränenfilmzusammensetzung nicht mehr so ist, wie sie normalerweise war, sondern dass die Zusammensetzung zwischen den einzelnen Bestandteilen im Ungleichgewicht ist.

Autorin: Normalerweise besteht der Tränenfilm aus drei Schichten: Die fetthaltige Schicht an der Oberfläche verhindert, ein zu schnelles Verdunsten der Tränen. Dann kommt eine wässrige Schicht und zum Abschluss noch eine schleimige, die dafür sorgt, dass der Tränenfilm auf der Oberfläche des Auges haftet. Ist diese Zusammensetzung gestört, ist das Auge nicht mehr so gut befeuchtet wie es eigentlich sein soll.

Blende/ Untersuchung: ...So, jetzt machen sie die Augen noch einmal auf, gucken nach oben.... Ich ziehe ihnen die mal raus .. und wie man sieht, ... sind die beiden Streifen nur ganz kurz blau geworden, d.h. sie produzieren deutlich zu wenig Tränen und das heißt für uns, dass sie eine Benetzungsstörung haben. ...

Autorin: Die Löschpapierstreifen, die bei Carsten Schubert 5 Minuten aus den geschlossenen Augen gelukt haben, sind nur am Ansatz blau geworden. Sind die Augen gut benetzt, verfärbt sich der Teststreifen fast vollständig blau.

Blende/Untersuchung:Herr Schuster, wir mache jetzt noch diesen Break –up –time -Test, d.h. wir gucken wir schnell ihr Tränenfilm aufbricht. Dafür müssen sie jetzt einmal die Augen gezwungenermaßen auflassen. ...

Autorin: ... Und in die so genannte Spaltlampe gucken. Dazu legt Carsten Schubert sein Kinn auf eine Vertiefung und der Augenarzt fährt das Messinstrument bis kurz vor das Auge. Helles Licht ermöglicht dem Arzt, tief ins Auge zu schauen. Carsten Schubert hält immer noch die Augen auf und

Blende/ Untersuchung: ... Und wir warten drauf..., dass der Tränenfilm jetzt aufbricht, d.h. ihre Break –up –time ist zu kurz, d.h. die Oberfläche des Auges schlecht befeuchtet dadurch, dass die Tränen schlecht zusammengesetzt sind und frühzeitig die Befeuchtung aufgeben. Auch das ist ein deutlicher Indikator dafür, dass sie ein trockenes Auge haben...

Autorin: Eine gestörte Zusammensetzung der Tränenflüssigkeit kann auch durch Hormonschwankungen verursacht werden. Vor allen Frauen in den Wechseljahren, aber auch Schwangere sind davon betroffen. Mittel der Wahl sind so genannte künstliche Tränen. Sie ersetzen den fehlenden Fettanteil und stabilisieren den Tränenfilm. Auch Carsten Schubert muss sich ab sofort künstliche Tränen ins Auge tropfen...

Osterholz: Es wird so sein, dass der Patient für vier bis sechs Wochen sehr intensiv tropfen muss, um erst einmal den Reiz aus dem Auge rauszukriegen, d.h. er wird stündlich einen Tropfen ins Auge rein machen und nach diesen vier bis sechs Wochen kann er ganz langsam die Tropfenfrequenz reduzieren und für sich selbst muss er dann herausfinden, wie viel Tropfen das Auge braucht, um Beschwerde frei zu sein. ... Unter Umständen muss er das für immer machen.